

Die Auszeit geht zu Ende

Zehn Jahre war die Mechanische Krippe nicht zu sehen, Mitte Oktober wird sie wiedereröffnet – Trägerverein bestätigt Vorstand

30.09.2022 | Stand 29.09.2022, 17:55 Uhr



Aus einer Vielzahl von biblischen Szenen setzt sich die Mechanische Krippe zusammen. Wie diese nach der Restaurierung aussieht, zeigt diese Panoramaansicht. –Foto: red

Altötting. Auch wenn sie eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat: Über viele Jahrzehnte hinweg galt die Mechanische Krippe als eine der Sehenswürdigkeiten Altöttings. 1926 hatte sie Fotografenmeister Hans Strauß in Auftrag gegeben, zwei Jahre später wurde sie eröffnet und konnte in der Folge an verschiedenen Standorten bestaunt werden. Damit war vor ziemlich genau zehn Jahren Schluss, Anfang 2013 wurde sie geschlossen. Diese Auszeit geht nun zu Ende: Am 14. Oktober wird sie an ihrem neuen Standort am Zuccalliplatz wiedereröffnet, ab 15. Oktober ist sie für die Öffentlichkeit zugänglich – und zwar bei freiem Eintritt auf Spendenbasis. Das ist bei der Hauptversammlung des Trägervereins, die am Mittwochabend im Gasthaus "Zwölf Apostel" stattgefunden hat, vermeldet worden.

Satzung sollgeändert werden

Kern der Zusammenkunft war allerdings etwas anderes: die Neuwahl. Die war freilich rasch erledigt, sind laut Satzung doch nur die Gründungsmitglieder stimmberechtigt. Von denen hat der Verein lediglich sieben. Das soll sich, wie Vorsitzender Anton Grundner sagte, in absehbarer Zeit ändern, künftig sollen auch die Fördermitglieder, derzeit 24 an der Zahl, votieren dürfen. Dafür muss aber besagte Satzung geändert werden. Diese Aufgabe habe der Vorstand laut Grundner vor der Versammlung nicht mehr angehen wollen. Der Grund: Der Fokus liege seit der Gründung des Vereins auf der Sanierung der Mechanischen Krippe. Erst wenn diese mit der Wiedereröffnung endgültig abgeschlossen sei, habe man Luft für anderes.



Alter und neuer Vorstand des Trägervereins (von links): Helga Grundner, Marco Keßler, Vorsitzender Anton Grundner, Josef Herrmann, Jörg Zellner, Rita Brandstetter, Stephan Antwerpen und Angelika Tupy. –F.: Hölzlwimmer

Die Aufgabe wird der Vorstand in unveränderter Form in Angriff nehmen, wurde er doch per Akklamation komplett und einstimmig im Amt bestätigt. Vorsitzender ist somit nach wie vor Anton Grundner, die Stellvertretung wurde erneut Angelika Tupy, die den Verein der Krippenfreunde als eines der Vollmitglieder vertritt, anvertraut. Für die Schriftführung zeichnet weiterhin Helga Grundner verantwortlich, für die Führung der Kasse Rita Brandstetter. Als Beisitzer gehören der Führung des Trägervereins Bürgermeister Stephan Antwerpen sowie Josef Herrmann an. Revisoren bleiben Jörg Zellner und Marco Keßler.

Letzterer hatte den Bericht zur Prüfung der Kasse vorgelegt. Sie sei hervorragend geführt worden, alles sei in bester Ordnung. Angesichts dieses Ergebnisses wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Gesamtkosten für dasProjekt: 116.000 Euro

Details zu den Finanzen hatte Rita Brandstetter kundgetan. Sie bezifferte die Kosten für das gesamte Projekt angefangen vom Ausbau und der Sanierung der Mechanischen Krippe über die Herstellung der neuen Ausstellungsräumlichkeit bis hin zum Einbau der Krippe mit etwa 116000 Euro. Dieser Betrag entspricht im Übrigen relativ genau der Summe, von welcher der Verein bei der Gründung vor drei Jahren ausgegangen war. Damals hatte Anton Grundner den zu erwartenden Aufwand mit zirka 100000 beziffert. Weiter sagte Rita Brandstetter, der nun tatsächlich angefallene Betrag entspreche genau den Zuschüssen, die der Verein erhalten habe. Angesichts zusätzlicher Einnahmen wie etwa den Mitgliedsbeiträgen werde der Trägerverein, Stand jetzt, positiv abschließen. Voraussichtlich bleiben rund 10000 Euro übrig. Dieser Umstand ermögliche es, dass die Krippe – vorerst jedenfalls – auf Spendenbasis besucht werden kann.

Mehr Zeit als Wahl und Kassenbericht nahm der Tätigkeitsbericht Grundners in Anspruch. Der nämlich setzte mit der Ersteigerung der Mechanischen Krippe durch ihn selbst ein. Für 39000 Euro habe er sie sich gesichert, erst danach sei der Trägerverein gegründet worden. In der Folge habe es viel zu grübeln und viel zu tun gegeben, angefangen bei der Frage, wie die Krippe am besten zerlegt wird, um sie auslagern zu können, über die Inventarisierung und die Sanierung sämtlicher Bestandteile bis hin zur Schaffung des neuen Schauraumes und den Einbau der restaurierten Krippe. Und natürlich die Planung der Wiedereröffnung, die in gut zwei Wochen den krönenden Abschluss bilden wird.

- sh